

**AUGUST-MAL,**  
Uhrmacher u. Juwelier,  
13 Süd Illinois Straße,  
empfehlen ganz besonders seine große Auswahl in  
Klocken Uhren,  
Springfield Uhren,  
Elgin Uhren,  
Waltham Uhren,  
u. v. m. und versichert zufriedenstellende Bedienung.

**George F. Borst,**  
Deutsche Apotheke.  
Recepte werden nach Vorschrift aus-  
gegeben. Toiletten-Artikel jeder  
Art.  
440 Sued Meridian Str.  
Indianapolis, Ind., 31. August 1882.

## Lokales.

### Civilstandsregister.

#### Geburten.

Die angeführten Namen sind die des Vaters oder der Mutter.

Fred. Richter, Knabe, 28. August.  
Al. Bramlett, Mädchen, 30. August.  
John Schirmer, Mädchen, 21. August.  
William Scott, Mädchen, 3. August.  
Thos. Gibson, Mädchen, 25. August.

#### Heirathen.

Joseph Robertson mit Caroline Fols.  
Christian Mung mit Catharine Wiegley.  
Francis Tuleh mit Carrie Wilcox.  
George Weller mit Barbara Deer.  
Charles Clark mit Alice Duncan.  
Wade Scott mit Nora White.  
George Jester mit Emma Truer.  
Arthur Ruby mit Ida Clark.

#### Todesfälle.

Die Greenbachers von Madison  
County werden am Samstag eine Con-  
vention hier abhalten.

„Lach und weide felt“, ist ein altes  
Sprichwort. Ein sicherer Weg dazu ist  
Liedig Malt Extract zu gebrauchen.

Frau Susan Edins No. 115 Eng-  
lish Ave. wohnhaft ist gestern Abend  
plötzlich im 48. Lebensjahre gestorben.  
Sie hatte ein Herzeleid.

Wie uns mitgeteilt wird, hat die  
Firma Jeldsomp & Ahrens sich aufgelöst  
und wird Herr Ahrens das Geschäft allein  
weiter führen.

Patric und Jerry Conner haben  
sich gestern gegenseitig verpflügelt und  
wurden zur Verhütung ihrer Nerven  
im Stationshause untergebracht.

Fliegen und Wanzen. Fliegen, Kof-  
augen, Ameisen, Bettwanzen, Ratten,  
Mäuse, vertrieben durch „Rough on  
Rats“, 15c.

Mollie Harter will von ihrem  
Manne, Jsa Harter, geschieden sein, weil  
derselbe in der Liebe auf Abwege geht  
und seine Frau vernachlässigt.

Charles Hiner wurde gestern  
Abend wegen einer Schwindelerei ein-  
gesteckt. Er verkaufte einen plattirten Ring  
für acht und erlangte dafür \$5.50.

Das zweijährige Kind des an  
Virginia Avenue wohnenden Herrn  
Strad fiel gestern aus einem Fenster des  
zweiten Stockwerks auf die Straße ohne  
sich jedoch schwer zu verletzen.

Benjamin Albertson wurde mit  
seiner Scheidungsklage gegen seine Ma-  
tha zurückgewiesen. Die darin angege-  
benen Gründe sind nicht triftig genug,  
um ein Dekret zu erlangen.

In der gestern Abend stattgehab-  
ten Versammlung des Schützen-Vereins  
wurden die wenigen noch übrig gebliebenen  
Anteile gezeichnet, so daß der Verein jetzt  
für \$20,000 Aktien ausgegeben hat.

Gestern wurde die gegen Fred.  
Holtz von Marzid Co. wegen Verletzung  
des Bundesgesetzes erhobene Anklage  
niedergeschlagen, weil es dem Angeklag-  
ten gelang, zu beweisen, daß das Ver-  
gehen kein absichtliches, sondern nur ein  
Ueberselben war.

Der Schützenverein beabsichtigt  
nächstens ein großes Volksfest zu veran-  
stalten und hat zu diesem Zwecke ein Co-  
mittee, bestehend aus den Herren Mayer,  
Grubbs, George Meyer, Charles Lauer,  
Aug. Kihinger, H. Schwing, Fred.  
Knoedel und Phil. Kopf aufgestellt.

Die Firma E. Kauf & Sons  
verlagte gestern Sam. R. Rosenberger von  
Baltimore Md., auf \$500 Schadenersatz.  
Kläger behaupten von dem Verklagten  
eine Partie Häute erste Qualität per  
Contract bestellt zu haben, welcher Ver-  
bindlichkeit Rosenberger jedoch nicht nach-  
kam.

Herr C. M. Bod Apotheker in Gal-  
veston, Texas, sandte uns vor Kurzem  
folgenden, an ihn gerichteten Brief zur  
Einsicht zu: „Werther Herr! Seit Jah-  
ren gebrauchte ich Dr. August Köhlig's  
Hamburger Tropfen für mich und meine  
Familie und zwar immer mit solch gutem  
Erfolge, daß ich viele Doktorrechnungen  
gespart und manche Krankheit von der  
Thüre weg gehalten habe; deshalb halte  
ich die Tropfen stets im Hause damit die-  
selben immer bei der Hand sind. Für  
nervöses Kopfschmerz, wofür sie meine Frau  
gebrauchte, sind die Tropfen unersetzlich.  
Ich kann dieses Mittel daher allen Le-  
benden auf's Beste empfehlen und hoffe  
daß es für Andere thut, was es für mich  
und meine Familie gethan hat.“ — C. M.  
Bod, Broadway, nahe 32. Str., Galve-  
ston, Tex.

### Die Ermordung Burns, des Politikers.

Es ist kaum eine Frage, daß der „alte  
Bekannte“, welchen der Mörder Jeter im  
Gefängnisse gefunden, gleich an die Ar-  
beit an, um seinem Freunde zu helfen,  
den Kopf aus der Schlinge zu ziehen, und  
daß er zu diesem Zwecke das schöne Ge-  
schichtchen von der Betäubung und der Ver-  
raubung Jeters erlaubte. Es ist daran  
aber sicher kein wahres Wort. Den be-  
sten Beweis dafür bietet das Zeugniß der  
Mahala Carter, ein berühmtes Frauen-  
zimmer, das an der Ecke von Tennessee  
und Garden Str. wohnt. Sie sagte  
heute Vormittag vor dem Coroner aus,  
daß sie an die Süd Str. gegangen sei,  
um dort an der Pumpe Wasser zu holen,  
daß sie dort den Mann, der nachher schos-  
s, mit dem Revolver in der Hand habe her-  
umwandern sehen, und daß sie zu ihm ge-  
spracht habe, daß er den Revolver einstecken  
sollte. Darauf ging er mit ihr die Süd  
Straße hin.

Unterwegs rief sie Minerva Asbury  
hinzukommen und die drei gingen zusammen.  
Die Carter führte Jeter bei der Hand,  
um ihn zu veranlassen, den Revolver,  
den er unter der Eingekleidung hatte, in der  
Tasche zu behalten. Unterwegs schrie er  
manchmal: „Ich habe erst einen Nigger  
erschossen.“ Als sie an das erwähnte  
Haus kamen, sagte die Carter zu ihm, er  
sollte unten bleiben, er ging aber doch mit  
der Treppe hinauf und die beiden Frau-  
enzimmer schlossen dann oben die Thüre  
hinter sich zu, ohne ihn einzulassen.  
Darauf zog er den Revolver wieder aus  
der Tasche und ging fluchend die Treppe  
herab, worauf der in seinen Einzelheiten  
bereits bekannte Mord erfolgte.

Das Zeugniß der Carter wird von der  
Asbury bestätigt.

#### (Eingefandt.)

An die Redaktion der Tribune!

Die Argumente des Herrn Jungge-  
sellen und die mehrerer Turnschwester  
sind so schwach, daß sie mit Leichtigkeit  
widerlegt werden können. In beiden  
Eingefandts wird ja zugegeben, daß das  
Strümpfstricken, seitdem die Maschine  
diese Arbeit für uns besorgt überflüssig  
ist. In beiden Eingefandts wird das  
Strümpfstricken mehr als Zeitvertreib  
betrachtet. Der Herr Junggeselle meint,  
daß eine Frau schön zu Hause sitzen, ihre  
Kinder beaufsichtigen und dabei doch  
Strümpfe stricken kann.

Ich bin der gegentheiligen Ansicht.  
Wenn die Frau sich ihren Kindern wid-  
men will, so soll sie das ganz thun. Sie  
soll die Zeit, die sie nutzlos mit Stricken  
verbringt, dazu verwenden ihre Kinder  
zu belehren, mit ihnen zu spielen u. s. w.  
Will die Frau aber eine Erhaltungskunde  
haben, dann soll sie nicht stricken, sondern  
sich entweder auskuchen, oder sich geistige  
Erholung verschaffen.

„Mehrere Turnschwester“ meinen, daß  
es eine schöne deutsche Sitte sei, die  
Hände nicht müßig in den Schoß zu  
legen. Man kann dieser Ansicht sein  
und braucht das doch nicht wörtlich zu  
nehmen. Denn thut man das, so wäre  
es ja ein schreckliches Verbrechen, wenn  
man zuweilen ein gutes Buch liest, oder  
sich in ähnlicher Weise beschäftigt. Da-  
bei wird freilich direkt nichts geleistet und  
doch düstern sich alle Männer und Frauen  
herzlich freuen, wenn die freie Zeit,  
welche jetzt mit Stricken und Maschinen  
ausgefüllt wird, zur geistigen Ausbildung  
der Frauen verwendet werden würde.  
Denn Strümpfe können durch Maschinen  
gestrickt werden und zwar billig, schön  
und schnell, Maschinen welche es fertig  
bringen, die Menschen aufzuheben, ihr  
Wissen zu bereichern, sie geistig heran-  
zubilden, sind leider bis jetzt noch nicht er-  
funden worden.

Darum muß sich Jeder selbst bemühen,  
und jede freie Stunde in dieser Weise  
benutzt, ist nicht verloren und weit besser  
angebracht, als beim Strümpfstricken.

#### Achtungsvoll,

Frau R. . .

#### Patente

erlangten die folgenden Erfinder unseres  
Staates.

W. A. Bradford, Goshen, Rockheer.  
Robert A. Brown, Washington, Bad-  
stein-Brennosen.

H. D. Elbrege, Indianapolis, Lehn-  
stuhl.

E. Hild, La Grange, Heugabel.  
S. S. Goodman, Indianapolis, Bräde.

R. Hamilton, Franklin, Samenfläde.  
E. L. Johnson, Indianapolis, Car-  
bremle.

E. Kuhns, Indianapolis, Fenster-  
halter.

John Leib, Kings Station, Verbesse-  
rung von Pflügen.

L. W. Logan, LaFontain, landwirth-  
schaftliches Geräth.

R. J. Patterson, Muncie, Striegel.  
J. W. Rhoades, Rep, Waschmaschine.

J. A. Rowell, Paris, verbesserte Befen.  
J. S. Groh, Indianapolis, Fadel.

Welcom Whitaker, Goshen, Verbesse-  
rung von Waggies.

Thomas W. Wilson, Indianapolis,  
Apparat für einen Mäh-Säuberer.

#### Baupermits.

Fred. Kähler, Framehaus, Süd New  
Jersey Straße. \$800.

Chas. Evans, Framehaus, Shelby  
Straße. \$600.

Jeremiah Haley, Andau, Coburn Str.  
zwischen East Straße und Virginia Ave.  
\$300.

### Harrison's Rede.

Gestern Abend begannen die Republi-  
kaner mit einer Rede Harrison's den  
Wahlkampf.  
Trotz des schlechten Wetters war das  
Grand Opera Haus gut besucht. Herr  
Harrison sprach viel, sehr viel über ver-  
schiedene Parteifragen, was wir für to-  
tale Zeitverschwendung hielten. Mögen  
die Politiker sich heiser schreien, es liegt  
in der kommenden Campagne bloß eine  
einzige Frage vor, nämlich die Prohibi-  
tionsfrage, Alles andere wird diesmal  
von keinem Menschen beachtet.

Wir werden uns deshalb auch darauf  
beschränken, mitzutheilen, was Gen.  
Harrison über die Prohibitionsfrage zu  
sagen hatte. Zuerst meinte Herr Harri-  
son, daß wohl schwerlich irgend Etwas  
die Gemüther so aufgeregt habe, wie die  
Prohibitionsfrage. Wir vermuthen, daß  
dies der Grund ist, daß die Republikaner  
die Prohibitionsfrage nicht erörtern  
wollen. Sie fürchten nämlich, daß die  
Gemüthsauflageung schädlich auf die  
Nerven wirken könne.

Hr. Harrison meinte ferner, daß der  
Weg, den die Republikaner einzuschlagen  
hätten, ihm immer klar gewesen sei, wir  
bezweifeln jedoch die Wahrheit dieser Be-  
hauptung. Sodann behauptet der Se-  
nator, daß bez. der Prohibitionsfrage  
eine Spaltung in der demokratischen Par-  
tei existire. Das ist nun einfach nicht  
wahr, die paar fanatischen Prohibitionis-  
ten, wie Gerritt und Conforten sind so  
klein an Zahl, daß es lächerlich ist von ei-  
ner Spaltung zu reden. Die Spaltung  
ist vielmehr bei den Republikanern zu  
Hause, welche das ganze deutsche Votum  
verlieren werden.

Der Unverschämtheit fehlte aber Harri-  
son dadurch die Krone auf, daß er die  
demokratische Plattform der Doppelzünn-  
igkeit beschuldigte.

Herr Harrison hat die Reden McDon-  
alds und Vorhees' gelesen, er weiß, daß  
die Demokraten ihrer Plattform, nur die  
eine Deutung geben, daß die Frage im  
nächsten November zur Entscheidung vor-  
liegt. Die Plattform ist eine entschiedene  
Anti-Prohibitions-Plattform. Wie aber  
Herr Harrison von dem Standpunkte der  
republikanischen Plattform aus die demo-  
kratische doppelzünnig nennen kann, das  
ist uns nur Angesichts der riesigen Un-  
verschämtheit, welche Professionspolitiker  
an den Tag zu legen im Stande sind,  
begreiflich.

Eine feigere heuchlerische Erklärung,  
wie die Prohibitionspläne in der repu-  
likanischen Plattform ist noch niemals von  
einer politischen Partei erlassen worden.  
Sie übertrifft an Doppelzünnigkeit die  
Rede des Antonius in Shakespear's Ju-  
lius Caesar, welche doch in dieser Bezie-  
hung ein Meisterstück ist. Und von die-  
ser Plattform aus, versucht man die offene  
Anti-Prohibitions-Erklärung der Demo-  
kraten doppelzünnig zu nennen! Es ist  
erlauchtlich, was Parteifanatismus Alles  
herbeibringen kann.

Hr. Harrison tröstet seine Partei damit,  
daß das Verfahren der Liquorhändler  
der demokratischen Partei Stimmen ent-  
ziehe. Diesen jämmerlichen auf Selbst-  
täuschung beruhenden Trost wollen wir  
dem Herrn Harrison gerne lassen. Die  
Enttäuschung wird nach der Wahl um so  
größer sein.

Daß Herr Harrison sich über die Con-  
vention in Terre Haute ärgert, finden wir  
begreiflich. Wäre wir an seiner Stelle,  
würden wir uns wahrscheinlich auch dar-  
über ärgern. So aber ist für uns dieser  
Ärger ein Zeichen der Bedeutung dieser  
Convention.

Der Schlußsatz der Terre Haute Reso-  
lution fordert zu energischem Vorgehen  
gegen den Feind der Freiheit auf. Den  
Ausdruck, „Feind der Freiheit“ kann der  
Herr Senator nicht verdauen. Schreiber  
dieses ist zufällig auch Verfasser der Terre  
Haute Resolutionen, er macht sich daher  
das Vergnügen, trotz Harrison und Col-  
legen jeden Prohibitionisten einen Feind  
der Freiheit zu nennen, und jeder Sub-  
missionist ist in seinen Augen ein Prohi-  
bitionist.

Im Ganzen ist die Rede Harrison's  
ein schwaches Produkt. Wir legen dies  
aber nicht ihm zur Last, sondern dem  
fallschen unlogischen Standpunkte, den  
einzunehmen ihn die Parteibeifüge ge-  
wungen.

George Guffen, ein Telegraphist,  
der hier wohlbekannt ist kam gestern in  
Alton, O. einer Maschine zu nahe und  
verletzte sich schwer.

Männer-Leiden. Nervöse Schwäche,  
Unverdaulichkeit, Geschlechts-Unvermögen  
kurirt durch „Well's Health Renewer“.

Polizist Sauley ist heute Mor-  
gen von Auburn zurückgekehrt und be-  
richtete, daß George Hazard besorgt und  
aufgehoben sei.

M. S. Rosenfeld, der Componist  
des Liedes, „Sorg, daß mein Grab grün  
bleib“, welcher zur Zeit im Gefängnis  
schmachtet, weil er sich seiner Zeit auch  
mit höchst profanischen Geschichten, wie  
Fälschung von Postanweisungen u. s. w.  
abgab, sucht jetzt um Begnadigung nach.  
Der junge Mann wurde vor mehreren  
Monaten aus obenerwähntem Grunde  
zu zweijähriger Zuchthausstrafe verur-  
theilt, und man wird ihm wohl die Gele-  
genheit, fern von der Welt, in ungeför-  
ter Einsamkeit sein musikalisches Genie  
walten zu lassen, nicht entziehen, denn auf  
eine Begnadigung wird er wohl vorläufig  
noch nicht rechnen können.

### Des Mörders Vater,

Capt. R. E. Jeter von Campbellville  
kam gestern Abend hier an, um einen  
Advocaten für seinen Sohn zu engagi-  
ren. Der Mann erzählte, daß seine  
ganze Familie durch die Nachricht furcht-  
bar erschüttert ist.  
Er selbst erseht sich eines guten Na-  
mens und grämt sich sehr über das Ver-  
brechen, das sein Sohn begangen.  
Er sagte, daß sein Sohn stets ein Gen-  
leman gewesen, bis er Dieben in die  
Hände gefallen sei.

In Bezug auf den Mörder, der von sei-  
nem Sohne in Campbellville ermordet  
worden sein soll, sagte der alte Mann,  
daß jener Mörder John mit einem Messer  
attadirte, woraufhin John in Selbst-  
vertheidigung einen Schuß abgefeuert  
habe.  
John Jeter, der Mörder, leidet über-  
dies noch sehr an den Wunden, die ihm  
verletzt wurden, und sein Vater hat ihm  
heute ärztliche Hülfe verschafft.  
Die Herren Duncan & Smith sind als  
Anwälte des Mörders engagirt.

Herrn Bishenhof wurde wegen  
Grausamkeit gegen Thiere und John  
Richman wegen Unterbrechung eines  
Zeichnungsgeschäftes verhaftet.

Douise Geier klagte heute auf  
Scheidung von Julius Geier. Grund:  
Grausame Behandlung und schlechte  
Verföhrung.

Blasen-Katarrh. Stechende Reizung,  
Entzündung, Nieren und Harn-Organ  
werden geheilt durch „Buchupaisa“.

John Jacob, wohnhaft No. 85  
W. Morris Str. verletzte sich in Ott &  
Wabdon's Loungefabrik so an der rech-  
ten Hand, daß ihm der Mittelfinger ab-  
genommen werden mußte. Die Amputa-  
tion wurde im Surgical Institut voll-  
zogen.

Gallos! E. L. Billiland von  
hier wurde zum Präsidenten der Missouri  
und Kansas Telephone Co. ernannt. Die  
Compagnie verfügt über ein Capital von  
\$1,000,000 und hat ihr Hauptquartier in  
Kansas City.

Die Leiche John Schnur's  
wurde heute von Kregelo nach Columbus  
geschickt.  
Die Veranlassung zu dem Selbstmorde  
sind noch nicht bekannt, doch dürfte er sich  
erst vor einigen Tagen selbst dahin aus-  
gesprochen haben, daß er sich den vor zwei Jahren erfolgten  
Tod seines Bruders so zu Herzen genom-  
men, daß es seitdem nicht recht im Kopfe  
mit ihm sei.

Jedes Kind in Columbia County  
im Staate Wisconsin, kennt Henry Em-  
ber, den jovialen Wirth des Ember-Hau-  
ses in Portage Wisc. Doch nicht nur  
in seiner unmittelbaren Nachbarschaft son-  
dern weit hinaus über die Grenzen des  
Staates hat das Gasthaus einen kling-  
enden Namen und mancher Reisende er-  
innert sich gerne der frohen Stunden die  
er im Ember-Haus verbrachte. Herr  
Henry Ember dankt uns folgende Mit-  
theilung: „Ich wandte das St. Jakob's  
Del gegen Rückenmerzen und Rheuma-  
tismus an und wurde dadurch vollstän-  
dig geheilt. Ich kann es daher mit dem  
besten Gewissen empfehlen.“

Die Beamtenwahl des Blate Str.  
Bauvereins resultirte wie folgt:  
Präsident—W. F. A. Bernhamer.  
Vize-Präsident—G. R. Barniday.  
Schatzmeister—Wm. Hild.  
Sekretär—Henry Mauer.

Direktoren—E. B. Dood, John Cole-  
man, Ben. Thorntin, C. J. Maus.  
Abtractors—Steeg und Bernhamer.  
Die nächste Versammlung des Vereins  
findet am nächsten Dienstag an der Ecke  
von Blate und Elizabeth Str. statt.

Zu den besten Feuer-Verföhr-  
ungs-Gesellschaften des Westens gehört  
unbedingt die „Franklin“ von Indianapo-  
lis. Ihr Vermögen beträgt \$320,000  
Die Compagnie repräsentirt die North  
Western National“ von Milwaukee, Ver-  
mögen \$1,007,193.92, und die German  
American von New York, deren Vermö-  
gen über \$3,094,029.59 beträgt. Ferner  
repräsentirt sie die „Fire Association of  
London“, Vermögen \$1,000,000 und die  
„Society of New York“ mit einem Ver-  
mögen von \$2,700,000. Die „Franklin“  
ist namentlich deshalb zu empfehlen, weil  
sie nicht nur billige Raten hat, sondern  
auch außer den regelmäßigen Raten auch  
bei großen Verlusten kein Aufschlag er-  
hebt. Herr F. R. M. 1. No. 439 Süd  
Ost Straße ist Agent für die hiesige  
Stadt und Umgegend.

### C. B. FEIBELMAN,

Deutscher Friedensrichter

(Justice of the Peace.)

No. 91 Ost Court Straße,

Wohnung, 127 Nord Noble Str.

### A. SEINECKE, jr.,

— Europäisches —

Intasso-Geschäft!

Cincinnati.

Vollmachten

nach Deutschland, Österreich und der Schweiz  
gefertigt.

Consularische

Beglaubigungen besorgt.

Erbenschaften

u. s. w. prompt und sicher erledigt.

Wechsel und Förschussanfragen

Wer wende sich in Indianapolis an:  
Philip Rappaport, Advokat,  
No. 62 Süd Delaware Straße.

## Tapeten u. Gardinen,

Das Neueste, Billigste und Beste.

Kunden werden prompt, freundlich und zuvorkom-  
mend behandelt.

Carl Möller,

161 Ost-Washington-Str.,

MANSUR'S BLOCK.

## CITY BREWERY,

Lager-Bier,

Peter Lieber & Co.,

MADISON AVENUE, Indianapolis, Ind.,

Brauer von Lager- und des rühmlichst bekannten Tafel-Biers.

## A. L. WRIGHT and CO.,

Wholesale- und Retail-Händler in

Leppichen, Tapeten,

Fenstermatten, Draperien usw.,

47 und 49 Süd Meridian Straße.

William Ambor, deutscher Verkäufer.

## Bilder, Spiegel,

Bilderleisten, Rahmen,

Materialien für Zeichner und Maler,

Albums, Stereoscapen, Stereoscopische Bilder,

in großer Auswahl und zu billigen Preisen in der Kunsthandlung von

S. Lieber & Co.,

82 E. Washington Str.

## KREGELO & SOHN, Leichen-Bestatter,

77 NORD DELAWARE STRASSE.

Wir verkaufen Särge billiger, als irgend eine andere Firma der Stadt.  
Wir erhalten Leichen in gutem Zustande, ohne Eis zu gebrauchen.

## Bon Bremen

nach

## Indianapolis

\$34.20.

## Gebrüder Frenzel,

Ede Washington Straße und Virginia  
Avenue. (Vance Block.)

## Scht! Scht!! Scht!!!

Die geräuschlose

## OTTO GAS-MASCHINE!

ERRICSON'S neue

Calorische Pump - Maschine!

Gas-Defen aller Arten aus Aus-  
stellung und zum Verkauf zu Kostpreisen in der  
Offize der

Indianapolis

Gaslight & Coke Co.,

49 Süd Pennsylvania Str.

## Ice Cream!

in vorzüglicher Qualität aus dem besten, süßen  
Rahm hergestellt. Ferner selbstfabrizirte, aus-  
gezeichnete Butter bei

W. H. BALLARD,

102, E. Delaware und Ohio Str.

## Flanner & Hommown

Deutsche

Leichen-

Bestatter.

72 N. Illinois Str.

Telephone. — Aufgehen. —

Offen Tag und Nacht.

## Albert Gall,

No. 17 und 19 West Washington Straße,

empfiehlt sein neues und wohl assortirtes Lager von

Leppichen, Tapeten,

Draperien, Stroh-Matten,

Spitzen-Vorhängen, usw.,

und ladet zu zahlreichem Besuch ein.